

Soziale Dimensionen von AIDS

Hondrich, Karl Otto

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hondrich, K. O. (1989). Soziale Dimensionen von AIDS. In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 370-370). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-147202>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

minierungsprozessen führen können, sind ebenso wie deren unterschiedliche Verarbeitungsmechanismen zukünftig zu untersuchen.

Soziale Dimensionen von AIDS

Karl Otto Hondrich (Frankfurt)

Wenn es darum geht, Gefahren für die Gesellschaft zu bekämpfen, dann scheint es uns selbstverständlich, dass eine Politik aus einem Guss, womöglich zentral gesteuert, unkoordinierten Einzelentscheidungen überlegen und dass grössere Wissen über ein Problem geringerem Wissen vorzuziehen sei. Beide Selbstverständlichkeiten werden im folgenden in Frage gestellt.

1. Nichtwissen hat wichtige Funktionen für den Schutz von Personen und sozialen Beziehungen und darüber hinaus für die Steuerung sozialer Risiken und für soziale Integration.
2. Am Risiko AIDS lässt sich zeigen, dass seine Steuerung, für die idealtypisch zwei Modelle gegenübergestellt werden, in keinem Fall auf den bewussten Erhalt von Nichtwissen beziehungsweise auf die deutliche Abgrenzung von Wissen und Nichtwissen verzichten kann: Im Konzept der "Fremdsteuerung" mit Hilfe staatlichen Zwangs, noch mehr im alternativen Konzept "selbststeuernder Systeme" spielt Nichtwissen eine tragende Rolle.
3. Ein Vergleich der beiden Steuerungskonzepte ergibt, dass keines von beiden dem anderen unbedingt vorzuziehen ist. Ihre jeweilige Wirksamkeit hängt davon ab, wie sie in das weitergespannte Wert- und Institutionsgefüge einer Gesellschaft passen. Das Konzept der Selbststeuerung entspricht, besonders im Hinblick auf das AIDS-Risiko, der Komplexität, Individualität und Intimität in modernen Gesellschaften eher als das Konzept der Steuerung durch den Staat.
4. Jedes Steuerungssystem trägt in sich Widersprüchlichkeiten und paradoxe Effekte, die um so deutlicher hervortreten, je reiner und erfolgreicher es verwirklicht wird. Deshalb ist eine Risikosteuerung, die weniger perfekt an einem idealen Steuerungstyp ausgerichtet ist und somit unerwünschte Folgewirkungen abschwächt, besser als eine perfekte.

AIDS aus der Sicht der Medizinsoziologie

Uta Gerhardt (Giessen)

Die Diskussion um das Krankheitsbild AIDS - aus soziologischer Sicht - kristallisiert sich um zwei Aspekte des *Phänomens* der HIV-Infektion: (1) Zweiphasigkeit der Erkrankung (Infektion mit dem Virus und nachfolgende Seropositivität unklarer Dauer, wobei bereits Infektiosität besteht (für andere); Erkrankung am Vollbild AIDS, angekündigt und begleitet von sog. opportunistischen Infektio-